

Schmankerltouren
Natur, Kultur, Kunst

03. Juli 2018

Zum Star des Alpengartens Rund um König Ludwigs Teehaus auf dem Schachen 1876m

Im Herzen des Wettersteingebirges betreut der Botanische Garten München-Nymphenburg auf über 1850 m Höhe eine Außenstation: den Alpengarten auf dem Schachen. Gegründet wurde er 1901, wodurch er zu den weltweit ältesten Gebirgsgärten zählt. Ganze Generationen von Gärtnern und Wissenschaftlern haben während der vergangenen 100 Jahre am Schachen gearbeitet. Jeder von ihnen hat den Garten mit seinen Ideen geprägt.

Die grundlegende Zielsetzung blieb aber unverändert. Von jeher war die Aufgabe des Alpengartens, die Besucher für die Schönheit und Vielfalt der alpinen Flora zu begeistern und ein tieferes Verständnis für diese einzigartigen Naturräume aufzubauen. Auf einem Hektar werden **über 1000 Pflanzenarten** aus den unterschiedlichsten Gebirgen kultiviert, von den heimischen Alpen bis zum fernen Himalaja und den Drakensbergen in Südafrika.

Der aus dem Himalaja stammende Blaue Scheinmohn ist eine echte Rarität im Alpengarten. Strahlend himmelblaue Blüten! Mit diesen Schönheiten tritt die Pflanze in den Wettbewerb mit dem Himmel des heraufziehenden Sommers. Der **Tibet Scheinmohn** ist eines der wenigen Gewächse, dessen Blüten in einem solchermaßen schönen Himmelblau leuchten. Im Frühsommer beginnt der (bot.) **Meconopsis betonicifolia** mit seinem Blühwerk. In den warmen Junitagen bilden sich die ersten Knospen an den hoch wachsenden Stängeln. Als erstens öffnet sich die am weitesten oben sitzende Knospe. Wie ein Signal wirkt das Erscheinen der zarten blauen Blütenspitzen. Mit voller Lebensfreude legen in wenigen Tagen alle Knospen von Meconopsis betonicifolia nach. Sie öffnen sich zu großen, strahlenden Blütenköpfen und recken diese mit Kraft in das sommerliche Firmament. Innerhalb kurzer Zeit stehen die Pflanzen in voller Blüte und verwandeln den Garten bis in die ausgehenden Tage des Augusts in ein heiter wogendes Blütenmeer.



Tibet Scheinmohn *Meconopsis betonicifolia*

Neben dem „Star“ waren unter anderem anzutreffen: gelber Enzian, weißer Germer, Jankas Lilie, Hüllblatt-Primel, Rosetten-Kapaster, usw. Wegen dem vorangegangenen Hagel u. Starkregen sahen die Blüten ein wenig in Mitleidenschaft gezogen aus. Man könnte sich dort stundenlang aufhalten und immer neue Blumen entdecken, aber es stand ja noch ein Besuch im Königshaus und der Rückweg bevor.



Schachenhaus



Jankas Lilie *Lilium carnidicum*



Gelber Enzian *Gentiana lutea*

Königshaus am Schachen: Weniger als 100 m vom Alpengarten entfernt liegt eine der touristischen Attraktionen im Wettersteingebirge: das Königshaus am Schachen. König Ludwig II. ließ sich dieses Refugium mit beeindruckendem Maurischem Saal zwischen 1870 und 1872 errichten.



Maurischer Saal



Bett von König Ludwig II

Das Domizil Ludwigs II. wirkt von außen eher bescheiden, im Innern beherbergt es eine überaus prunkvolle Ausstattung. König Ludwig II. verbrachte jedes Jahr etwa 10 - 12 Tage im Schachenhaus, im Gefolge ein Tross von bis zu 20 Bediensteten, die rund um die Uhr beschäftigt waren.

Die Holzvertäfelung im Inneren besteht aus einheimischem Zirbelholz, die einfachen Möbel im Arbeitszimmer und Schlafzimmer sind aus Eichenholz gefertigt. Am beeindruckendsten und in völligem Gegensatz zur sonstigen Ausstattung des Hauses stehend ist der „**Türkische Saal**“ hier taucht man in eine Zauberwelt aus „Tausend und einer Nacht“ ein.

Bunte bleiverglaste Fenster erzeugen märchenhafte Lichtstimmungen im Raum. Ein orientalischer Springbrunnen mitten im Raum, bunte, helle Stoffe, ein goldener Leuchter und Fächer aus Straußenfedern, ein Sternenhimmel an der Decke und in Gold getauchte Wände dies alles entsprang der Phantasie des Königs.

Anfahrt: A 9 bis Kreuz Neufahrn, - A 92 bis Dreieck München-Feldmoching, - A 99 bis Dreieck München Süd-West, - A96 bis Ausfahrt München Laim - Fürstenriederstr. und auf die A 95 Garmisch-Partenkirchen, - weiter auf der B2 bis Klais, rechts abbiegen, über die Bahngleise und rechts Richtung Elmau
Route: Parkplatz Schloss Elmau – Schachen und zurück
Gehzeit: Gehzeiten 5 ½ Stunden.
Streckenlänge: 20 Kilometer
Höhenmeter: 850

©DAV Ingolstadt Wolfgang Gartenlöhner

